

STEINER Kirchenbote

45. Jahrgang

Oktober - November 2000



**Ich bin das A und das O,
der Anfang und das Ende.
Ich will dem Durstigen geben von
der Quelle des lebendigen Wassers
umsonst.**

Als Seelsorger mit Charisma Brücken gebaut

Landesbischof Dr. Ulrich Fischer verabschiedete Dekan Wolfgang Brunner offiziell in den Ruhestand

Dekan Wolfgang Brunner, der zwölf Jahre lang den Kirchenbezirk Pforzheim-Land in Stein leitete, hat es jetzt schriftlich: Der Evangelische Oberkirchenrat hat ihn auf seinen Antrag ab 01. August 2000 in den Ruhestand versetzt. Landesbischof Dr. Ulrich Fischer überreichte in einem feierlichen Gottesdienst in der Stephanuskirche in Stein die nach kirchenrechtlichen Vorschriften erforderliche Urkunde und sprach ihm für seine treuen Dienste den Dank der Evangelischen Landeskirche Baden aus.

Mit dem Bibelwort aus Matthäus 11,28 „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken“, wollte Dekan Brunner in seiner Abschiedspredigt keineswegs die geladenen Gäste und die vielen Gottesdienstbesucher verstanden wissen.



Es war rein zufällig der Wochenspruch, der Heilandsruf Jesu. Der einladende Ruf des Gekreuzigten und Auferstandenen könne auch so übersetzt werden, meinte Brunner: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu

tragen habt, ich werde euch Ruhe verschaffen“.

Der russische Dichter Dostojewski habe einmal gesagt: „Irgend etwas weint in jedem Menschen“. Da sei es doch segensreich, einen ruhigen Ort zu finden, wo wir verweilen können und neue Kraft schöpfen dürfen.

Das Kruzifix der Stephanuskirche, es ist 500 Jahre alt, habe in dieser Hinsicht seine Segensspuren in der Biographie vieler Menschen hinterlassen. Wieviel Menschen mögen in diesen 500 Jahren zu diesem Mann mit der Dornenkrone emporgeschaut haben, um Hoffnung und Lebenskraft zu empfangen?

Landesbischof Dr. Fischer stellte seine Laudatio unter Psalm 36 Vers 6 in dem geschrieben stehe: „Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, deine Treue, so weit die Wolken ziehen“.

Dekan Brunner blicke auf ein weites Feld des Wirkens zurück. In den 35 Jahren seiner Amtszeit habe er weite Strecken zurückgelegt. Er habe die Weite und die Größe des pfarramtlichen Dienstes während seiner beruflichen Tätigkeit durchschritten und könne nun am Ende dieses Dienstes einstimmen in das Wort des Psalmisten. Dr. Fischer wörtlich:

„Dekan Brunner wußte sich getragen von der großen Güte Gottes und eingehüllt in seine weite Treue“.

Um die Güte und Treue Gottes in ihrer Größe beschreiben zu können, müsse sie immer wieder neu anschaulich gemacht werden, ergänzte Dr. Fischer. Der Himmel und die Wolken können zwar solches Anschauungsmaterial liefern, mehr noch aber seien es Menschen, deren innere Weite und gelebte Güte, deren Treue und Zuverlässigkeit uns letztlich überzeugen.

Das Ehepaar Brunner habe in der Art, wie sie ihren Dienst als Pfarrersleute von Stein wahrgenommen haben, vielen Menschen eine lebendige Anschauung von der Güte und Treue Gottes gegeben, indem sie Güte ausstrahlten und in Treue ihren Dienst taten.

Und was die Leute in Stein empfanden, konnten viele andere im Kirchenbezirk und in der Landeskirche durch die Tätigkeit Brunners als Dekan erfahren. Es war die Weite seines theologischen Denkens und seines menschlichen Einfühlungsvermögens, das ihn für viele zum Mittler machte.

Der Landesbischof überzeugend: „Weil er innere Weite habe, könne er Brücken bauen, in väterlich fürsorgender Art, ohne laute Töne, in der feinen Weise des aufmerksamen Zuhörens und des eindringlichen Mahnens“. Am Tag der Verabschiedung hat ihm Dr. Fischer hierfür im Namen der Landeskirche „Danke“ gesagt.

Die musikalische Gestaltung an der Orgel oblag Landeskantor Prof. Rolf Schweizer.

Ferner wirkte der Bezirksbläserkreis unter der Leitung von Bezirks-Chorleiter Andreas Bär mit.

Roland Ludwig

Dekan Brunner wurde hohe Wertschätzung zuteil

Beim Empfang im Gemeindehaus Stein mussten sich viele mit einem Stehplatz begnügen

„Er rief und alle kamen“.

Gemeint ist Dekanstellvertreter August Drechsler, Pfarrer in Remchingen, der nach dem feierlichen Gottesdienst zu einem Empfang ins Gemeindehaus einlud und Mühe hatte, alle Gäste aus Kirche, Staat und Gesellschaft unterzubringen. Mit seinen überleitenden, mit Humor gespickten Worten sorgte er für einen im zeitlichen Rahmen vertretbaren Ablauf der Veranstaltung, dessen musikalische Gestaltung in den Händen von Kantorin Susanne Schmidt-Zahnlecker lag.



Nicht alle Tage sind so viele Kirchenvertreter in einem Raum anzutreffen und nicht jede Verabschiedung findet so viel Huldigung. Da liegt es nahe, dass nicht jeder Redner zitiert werden kann, wenngleich dies vom Inhalt der Rede her wünschenswert wäre.

Oberkirchenrat Dr. Michael Nüchtern wollte es nicht in den Kopf hinein, wie er süffisant vortrug, dass ein so „sympadischer“ Mensch wie Dekan Brunner kein gebürtiger Badener sei. Er zeichnete den Lebensweg Brunners nach, beginnend in Pommern und endend in Baden, wo er zuerst in Tiengen, Engen und Murg Station machte. Die Beliebtheit in diesen Kirchengemeinden kam durch die Anwesenheit zahlreicher Gemeindeglieder aus diesen Orten zum Ausdruck.

In einem Visitationsbescheid der letzten Jahre heißt es, fuhr Dr. Nüchtern fort, „eine angenehme Ruhe strahle Brunner aus“. Er habe ihn aber auch anders erlebt: Ernst, fast leidenschaftlich kämpfend, als es um die Zukunft des Kirchenbezirks Pforzheim-Land ging. Die Kraft für seine Verlässlichkeit habe er immer wieder aus dem christlichen Glauben erhalten. Frömmigkeit und das ist das Schöne sei bei ihm mit Humor verbunden, ja mit einer gewissen Verschmitztheit. Die Frage, ob das nun pommersch, badisch oder einfach typisch brunnersch sei, wurde lachend zur Kenntnis genommen.

Die Vorsitzende der Bezirkssynode, Dr. Helma Bliesener, sprach den Dank für den Kirchenbezirk Pforzheim-Land aus. Kirchengemeinderätin Heide Höpfinger meinte, „die Zeit sei nicht spurlos vorübergegangen, Dekan und Pfarrer Brunner habe Spuren hinterlassen“.

Pfarrer Michael Hipp vom katholischen Dekanat bezeichnete Brunner als Mann der Ökumene.

„Die Welt ist ein Schauplatz, du kommst, siehst und gehst vorüber“ lautet ein Zitat von Matthias Claudius. Der Erste Landesbeamte beim Landratsamt Enzkreis, Wolfgang Herz, nahm diesen allgemein gültigen Satz über den Lauf der Dinge zur Grundlage für seine philosophischen Ausführungen.

Dekan Brunner sei vor 12 Jahren gekommen, habe gesehen, aber nicht nur das, sondern auch gehandelt und das mit Erfolg. Jetzt gehe er „vorüber“ in den wohlverdienten Ruhestand. „Zum Glück mache er das uns leicht“, ergänzte Herz, „denn er bleibe mit seinem neuen Wohnort Neulingen dem Enzkreis erhalten“.

In der Zeit als Dekan des Kirchenbezirks Pforzheim-Land habe er vieles bewegt, mit Optimismus und Humor, Souveränität und Integrationsfähigkeit, Prinzipientreue und bekennder Seelsorge. Mit großem Engagement habe er sich in einer Zeit zur Verfügung gestellt, die für die Kirchen nicht einfach war und noch ist. Die Kirchengemeinden und die keineswegs zufriedenstellende Finanzausstattung seien

nur beispielhaft genannt. Aber die Zahl der Menschen, die Antworten suche und Werte als Orientierungspunkte, steige. Hier sieht Herz eine große Chance für die Kirchen, denn die christliche Lehre könne Antworten, vermittele Werte und sie gebe Hoffnung. Herz dankte im Namen des Enzkreises und des Landrats für die erfolg- und segensreiche Arbeit von Dekan Brunner.

Bürgermeister Bernd Kielburger meinte, „wer eine Furche ziehe und eine Spur hinterlasse, für den komme auch die Erntezeit; das Sinnbild für das Wirken von Dekan Brunner sei heute mehr als sichtbar geworden“.

Als Sprecher der Steiner Vereine ging Heinz Zimmermann ans Mikrofon. Dekanatskollege Dr. Hendrik Stössel und eine Vertreterin der Pfarrfrauen hatten ebenfalls viel Lob parat.

Die Dankesrede von Dekan Brunner schloß mit den Worten: „Ich habe mein Bestes für meine Kirche zu geben versucht, viel eingebracht, aber noch mehr empfangen“. Und an die Adresse seines Stellvertreters Drechsler meinte er: „Was waren wir für ein Gespann, was wäre ich ohne ihn gewesen“.

Roland Ludwig

Dank zum Abschied

Liebe Gemeinde, liebe Steinerinnen und Steiner; mit dankbarem Herzen schreibe ich diese Zeilen nach meiner Verabschiedung. Voller Freude denken meine Frau und ich an die vielen guten Worte und liebevollen Geschenke, die uns erreichten.

Der Gemeindeabend vor drei Wochen und jetzt auch der Gottesdienst und der anschließende Empfang im überfüllten Gemeindehaus vermittelten uns den Eindruck von einem starken Zusammengehörigkeitsgefühl in unserer Gemeinde.

Die geistlichen Worte der Vertreterin unseres Leitungsgremiums, Kirchengemeinderätin Heide Höpfinger; haben „Spuren“ hinterlassen. Sie machten deutlich, worauf es in unserer Gemeindearbeit in erster Linie ankommt: Auf den gelebten Glauben.

Unserem Bürgermeister danke ich für das herzliche mit heiterer Literatur durchsetzte Grußwort. Das Schöne dabei war die Einheit des gesprochenen Wortes mit den vielen guten Erfahrungen beim gemeinsamen Wirken für die Menschen in unserem Dorf!

Ein besonderer Höhepunkt war wieder einmal der humorvolle, geistreiche Beitrag vom Sprecher der Steiner Vereine, Heinz Zimmermann. Nicht nur beschützt, sondern auch beschürzt werden wir nach Göbrichen gehen. Gefreut haben mich die Abschiedsworte meiner beiden katholischen Amtsbrüder Kopp und Hipp, zeugen sie doch von einer

ganz besonderen menschlichen und geistlichen Verbundenheit unserer beiden Gemeinden.

Die belebende musikalische Gestaltung an beidenenden durch unsere Kantorin Susanne Schmidt-Zahnlecker und die beiden Flötisten Simone Melzer und Clemens Jacobs bleibt mir unvergesslich, zumal wir in dieser Besetzung schon des öfteren zusammen wirkten!

Allen, die durch ihre Beiträge zum Gelingen des Gemeindeabends und der offiziellen Verabschiedung beigetragen haben sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Gemeinde, sei ganz herzlich gedankt - aber auch all den vielen treuen Helferinnen und Helfern im Hintergrund

Wir sind unserem Gott dankbar für die uns geschenkte gemeinsame Zeit! Abschied nehmen tut weh. Obwohl unsere Wege ein wenig auseinander gehen, bleiben wir verbunden durch den treuen Gott, von dem der Dichter Arno Poetzsch schreibt und dessen Verse ich im Abschiedsgottesdienst zitiert habe:

„Wie sollt ich je vergessen, was Gott an mir getan, mir freundlich zugemessen von allem Anfang an! Ich kann nur staunend schauen die göttlich große Huld und ihr mich anvertrauen mit Los und Leid und Schuld.“

Ich grüße Sie an dieser Stelle zum letzten Mal!

Auch im Namen meiner Frau und den inzwischen erwachsen gewordenen Kindern sage ich: Adieu - Gott befohlen!

Ihr Wolfgang Brunner; Dekan

Mit Scherz und mit Schmerz

Pfarrfamilie Brunner mit einem mehr als abendfüllenden Programm von der Kirchengemeinde in Stein verabschiedet. Einen bewegenden Abschied bereiteten die Gemeindeglieder in Stein ihrem evangelischen Pfarrer und Dekan Wolfgang Brunner, der in den Ruhestand trat.

„Wir mögen ihn gar sehr, und ging's nach uns, wir gäben hin nicht her“.

Singend gab der ev. Kirchengemeinderat Steins zur Verabschiedung seines Pfarrers Wolfgang Brunner die Meinung kund.



Und in diesen Reimen im proppenvollen Gemeindehaus hatte der Chor eigentlich schon alles Wissens- und Liebenswertes über die Pfarrfamilie und deren 12jähriges Wirken in Stein verpackt.

Dennoch ließen sich's sämtliche Gruppen und Kreise nicht nehmen, bei der Abschiedsfeier, die bunter, fröhlicher, umfangreicher aber auch besinnlicher nicht hätte sein können, an allerlei Erlebtes zu erinnern und den Weggang der beliebten Pfarrfamilie zu bedauern. Die überleitenden Worte sprach Pfarrvikarin Ulrike Schümann.

Simone Melzer (Querflöte) und Organistin Susanne Schmidt-Zahnlecker (Klavier) eröffneten den Abend musikalisch, und Musik in Form von Liedern oder Beiträgen des Flötenensembles zog sich durch die abwechslungsreiche Veranstaltung.

Fliege und der KSC

Das Flötenensemble (inklusive Frau Brunner) spielte mehrere Liedsätze, die Mütter des Hauskreises sangen mit dem nötigen Schuß Humor



„So ein Mann zieht uns unwahrscheinlich an, dieser Wuchs, diese Kraft, diese Glaubensleidenschaft“. Über Brunners Vorlieben reimte Frau Schmidt „Die heimliche Liebe, ole', ole', gehört der Fliege und dem KSC“.



Der Chor des Kirchengemeinderats lobte Brunner als Dekan und Pfarrer „aus ganzer Seele“ und befand über seine Frau Monika, „eine bess're Pfarrfrau findest du nicht.“

Zwei Vertreterinnen des Strickkreises machten sich Gedanken, „wie's weiter geh'n soll, wenn'd Frau Brunner nemme do isch“.

Für den ökumenischen Gesprächskreis erinnerte Gregor Hutzl an Brunners Werdegang, von der Kindheit in Pommern bis zur Stelle in Stein.

GEMEINDEFEST

Kindergartenleiterin Hannelore Bernecker sprach von „einem fürsorglichen Chef mit Prinzipientreue“ und von seiner Leidenschaft für Süßigkeiten. Zusammen mit Simone Störzenecker sorgte sie mit Quizfragen zur Kindergartengeschichte ebenso für rauchende Köpfe wie der Jugendmitarbeiterkreis mit solchen zu Gemeinde, Kirche und Kirchengemeinde.



Die Gymnastikgruppe indes brachte zur Halbzeit die Besucher der viereinhalbstündigen Feier zu kollektiver Bewegung.



Dieter Sattelberger vom AB-Verein hatte bereits eingangs festgestellt, dass sich unter Brunner vieles positiv verändert habe. „Die Begegnung mit Ihnen beiden hat uns gut getan. Wir möchten die vergangenen 12 Jahre nicht missen“.

Der katholische Pfarrer Eckart Kopp zitierte Fontane: „Abschiedsreden sollen kurz wie Liebeserklärungen sein“ und bekannte: „Ich muss sagen, ich habe Sie gemocht und gerne mit Ihnen zusammengearbeitet“.



Als wär's ein Stück von mir

Wolfgang Brunner schließlich wählte in seinen Worten den Titel von Zuckmayers Autobiographie „Als wär's ein Stück von mir“ als roten Faden. Es sei ein Abschied in doppelter Hinsicht: vom Dienst und von der lieb gewordenen Heimat Stein. „Der Abschied fällt uns schwer“. Er werde an vieles zurückdenken, an Traditionen, kirchliche Feiern, engagierte Ehrenamtliche, treue Mitarbeiter, an diakonische Einrichtungen, die gute Kooperation mit der Kommune, die hervorragende ökumenische Zusammenarbeit.

Nachdem auch Monika Brunner sich sichtlich gerührt verabschiedet hatte, bekannte Brunner, dass er „eines der besten Stücke aus Stein“ mitnehmen werde, was den Abschied erleichtere:

„Meine Frau. Sie war eine Art von Pfarrersfrau, die es bald nicht mehr geben wird“.

aus PZ Nr. 144 - Faulhaber

Grußwort von Pfarrer Tilman Finzel



Liebe Mitglieder der Steiner Kirchengemeinde, nun ist es so weit: Mit dem 16. September hat offiziell mein Dienst unter Ihnen begonnen - obwohl er inzwischen schon monatelang seine Schatten vorausgeworfen hat, und obwohl

noch schwere Beeinträchtigung bevorsteht, weil wir in unsere Pfarrwohnung womöglich erst Ende November oder gar im Dezember werden einziehen können. Gleich am folgenden Tag, Sonntag 17. September, konnte ich den ersten Gottesdienst in Ihrer ab jetzt auch meiner schönen, altehrwürdigen Stephanuskirche als Ihr neuer Gemeindepfarrer leiten.

Es war ein Einstieg mit dem vorgegebenen, sehr ernsten Thema zur Predigt: der Brudermord bereits unter den Söhnen des ersten Menschen, nachdem Gott ihn männlich und weiblich erschaffen hatte. Doch Gott zeigt bereits da, dass er anderes mit der Menschheit vorhat, als dass sie von Gewalttaten beherrscht wird.

In dieser schrecklichen Urzeit-Geschichte steckt aber auch sein Evangelium. Er fragt nach jedem Unterlegenen, Geringen und Schwachen und hört sein Blut schreien. Sein Evangelium zieht eine andere Linie durch die gewaltträchtige Menschheitsgeschichte: Abel Seth Noah Abraham Mose Jesus. Sie überbietet und durchbricht die Gewaltkette. Sie bringt Erlösung: Abkehr der Menschen von dem in ihnen, was trennt, krank macht und Tod bringt; Hinkehr zu dem, was zusammenfügt, heilt und Leben schafft.

Auf diese Linie sind wir getauft. Diese Linie hat unser Gemeindeleben zu bestimmen. An dieser Linie allein will ich meine Arbeit in Wortverkündigung, Sakramentsdienst, Seelsorge und Leitung unter Ihnen ausrichten. Dazu

erbitte ich den Beistand des Heiligen Geistes, weil ich's aus meinem eigenen Vermögen nicht werde halten können.

Voller guter Hoffnung beginne ich meine Arbeit unter Ihnen und wünsche mir dazu Ihren betenden Beistand wie auch Sie ständig in mein Beten eingeschlossen sein werden.

Ich hoffe, wir werden offen und wahrhaftig zueinander stehen und uns entsprechend alles sagen können.

Ich hoffe, nicht müde zu werden, um darauf zu horchen, was Sie mir anvertrauen wollen.

Ich hoffe, verständlich und ermutigend zu Ihnen reden zu können.

Ich hoffe, mit unserer Mitarbeiterschaft zusammen auch die schwierigen Situationen und Zeiten zu bestehen, die sehr wohl auf uns zukommen können.

Ich hoffe, wir werden uns viel zusammen freuen können und trösten, wo Not hereingebrochen ist.

Ich hoffe, uns wird es geschenkt, „Gemeinschaft der Heiligen“ zu sein in der Linie des Evangeliums, in der Gott seine Menschheit erlöst.

Ihr neuer Pfarrer, Tilman Finzel.

und noch ein neuer Name ...

Liebe Gemeindeglieder!

Auch ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich Ihnen kurz vorzustellen: ich heiße Andrea Elicker-Kurz und bin seit dem 1. September als Pfarrvikarin hier in Stein eingesetzt. Ich wohne in Staffort (bei Weingarten), wo mein Mann seit drei Jahren seine erste Pfarrstelle innehat.

Zur Zeit bin ich noch nicht unter der gewohnten „Pfarrvikarsnummer“ im Nussbaumer Weg zu erreichen, sondern unter Tel. 0175 16 34 694 (Handy) bzw. 07249/95 26 03.

Ich freue mich auf meinen Dienst in Stein und darauf, möglichst viele von Ihnen nach und nach persönlich kennen zu lernen!

Ihre Andrea Elicker-Kurz

Dekan Tilman Finzel Fragen und Antworten zum Kennenlernen

Welchen Traumberuf hatten Sie als Kind?

Mal Schreiner, mal Maurer, mal Pfarrer, mal Elektr(on)iker, mal Naturwissenschaftler.

Wenn Sie eine Partnerschaftsannonce aufgeben müssten wie würden Sie sich beschreiben?

Meine Ehefrau erlaubt mir keine. Entwurf einer meiner Töchter: Vielbeschäftigter, gemeinschaftsliebender Mittfünfziger, der immer ein offenes Ohr und Sinn für Humor hat, sucht eine treue Sie, mit der er gemeinsame Interessen hat.

Mit wem möchten Sie gern mal einen Kaffee trinken?

Einen Tee mit der ZDF-Wetterprofetin Inge Niedeck.

Wem möchten Sie nicht einmal im Traum begegnen?

Einem Wolf im Schafspelz.

Wie kann man Sie ärgern?

Mit niederträchtigen Tricks.

Was ist Ihnen peinlich?

Wenn mir nicht der richtige Name zu einem mir bekannten Gesicht einfallen will.

Worüber können Sie herzlich lachen?

Über einen genialen Versprecher oder einen soeben neugeborenen Spontanwitz.

Welchen Fehler möchten Sie auf keinen Fall noch einmal begehen?

Mir eine Fahrkarte schenken zu lassen für einen Zug, den ich nicht mehr erreichen kann oder einem Firmenvertreter alles zu glauben, was er mit seinem Angebot verspricht.

Wo und was essen Sie am liebsten?

In einer soliden „Wirtschaft“ ein altfränkisches Bratenmenü mit rohen Klößen oder ein feines Fischgericht.

Was ist Ihre beste Ausrede, wenn Sie zu spät kommen?

Eine zutreffende leider glaubt man mir sie oft nicht!

Was tun Sie, um sich zu entspannen?

Nichts und dabei in meinen Körper und meine Seele hineinfühlen und -hören.

Wie lautet Ihr Lebensmotto oder eine Devise für Ihr Handeln?

Bleib Mensch! Es gibt für dich immer mindestens zwei Möglichkeiten. Horche genau, überlege genug, antworte gerade, handle geschickt!

Welche Fernsehsendung bringt Sie vor den Bildschirm?

Nachrichten mit Wetteransage (auch durch die Herren! s.o.), seltener Sport (Skispringen, Tischtennis, Fußball), gute Dokumentationen über besondere Themen.

Welche sportlichen Interessen haben Sie?

Tischtennis und Schwimmen.

Was tun Sie in Ihrem eigenen Verhalten für die Umwelt?

Müll trennen, kompostieren, Wasser und Strom sparen, biologischer Gartenbau auf Nachhaltigkeit prüfen und hinwirken, genaue Auto-Buchführung.

Was würden Sie machen, wenn Sie unverhofft eine Million Mark zur Verfügung hätten?

Förderung meiner und anderer Kinder, einzelne Wünsche realisieren (Wohnmobil, Motorrad, besonderes Werkzeug, neue Musikinstrumente), der Rest geht gezielt in Stiftungen für Kinder und Technologien der Schöpfungsgemäßheit und Nachhaltigkeit.

Worauffreuen Sie sich?

Auf den Sonntag, auf Termine, deren Vorbereitung ich geschafft habe und auf angenehme Alltagsüberraschungen.

Welche Schlagzeile würden Sie gern einmal von sich lesen?

„Finzel vermittelte die Aussöhnung zwischen...“

Wenn Sie einen Blick in die Zukunft riskieren könnten was würde Sie am meisten interessieren?

Möchte ich eigentlich nicht! Ob's mir gelang zu sein, wozu ich geschaffen bin.

(Die Fragen stellte Siegfried Tersitsch, Mitglied des Kirchengemeinderats Stein)

GEMEINDEFEST



Unser diesjähriges Gemeindefest findet am **Sonntag, 15. Oktober**, statt. Es beginnt mit einem Familiengottesdienst in der Stephanuskirche erst um **10.00 Uhr**.

Ab 11.30 Uhr gibt es **Mittagessen** und nachmittags **Kaffee und Kuchen**.

Für den Abend ist wieder ein **Vesper** vorgesehen.

Eine Tombola bietet interessante Gewinne.

Am Mittag findet für die Kinder ein Parallelprogramm statt.

Am Schriftentisch können Sie Bücher und Kalender erwerben.

Weitere Programmpunkte lagen bei Drucklegung noch nicht fest.

Sie alle sind herzlich eingeladen!



SPENDEN

Für die Gemeindearbeit

500; 2x200; 130; 120; 7x100;
8x50; 2x30 DM

für den Kirchenboten

50 DM

für die Krankenpflegestation

200; 100 DM

für die Orgel und für Kirchenmusik

80; 2x50; 30 DM

für die Kirche

50 DM

für die Jugendarbeit

1.000; 50 DM



Vielen Dank allen Spendern !

REFORMATIONSFEIER

ZEIT: **Sonntag, 29. Oktober 2000, 17.00 Uhr**

ORT: Stadtkirche Pforzheim

THEMA: Erneuerung aus der Bibel - Wie die Christenheit Profil gewinnt.

REFERENT: Landesbischof
Dr. Ulrich Fischer

MITWIRKENDE:

LITURGIE: Die Dekane der Kirchenbezirke Pforzheim-Land und -Stadt:
Tilman Finzel und
Dr. Hendrik Stössel

MUSIKALISCHE GESTALTUNG:
Vereinigte Kirchenchöre
Pforzheim-Land und -Stadt
Leitung: KMD Prof. Rolf Schweizer;
Vereinigte Posaunenchöre
Leitung: Andreas Bär

KLEIDERSAMMLUNG FÜR BETHEL

Die diesjährige Kleidersammlung für die Bodelschwinghschen Anstalten in Bethel ist für die Zeit vom **30. Oktober bis 4. November** angesetzt.

In die zuvor verteilten Plastiksäcke können Sie tragfähige Kleidung tun, jedoch keine Lumpen und Textilabfälle. Herrenschuhe, Damenschuhe und Kinderschuhe, die noch gut zu tragen sind, müssen unbedingt paarweise gebündelt sein. Bitte darauf achten, daß nur tragfähige Kleidung und Schuhe gesammelt werden, keine Matratzen, Betten o.ä.

Ablegestelle: Garage des Pfarrhauses,
Am Marktplatz 8,
jeweils von 8.00 bis 19.00 Uhr.

**GIB DEM, DER DICH BITTET,
UND WENDE DICH NICHT AB
VON DEM, DER ETWAS VON
DIR BORGEN WILL.**

Matthäus 5, 42

FREUD UND LEID

TAUFEN

Max Lukas Ochsenreither

Sohn von Norbert Ochsenreither und
Monika geb. Lorenz

Chiara Viviane Herold

Tochter von Stephan Herold und
Beatrice geb. Runge

Justin Jay Herold

Sohn von Stephan Herold und
Beatrice geb. Runge

Adrian Wiedemann

Sohn von Klaus Wiedemann und
Gerlinde geb. Walz

Stefanie Hornig

Tochter von Andreas Hornig und
Beatrice geb. Kirsch

Pascal Gräser

Sohn von Imanuel Gräser und
Janette geb. Knabe

Tamara Marielle Hornberger

Tochter von Michael Hornberger und
Sandra geb. Sarnecki

Isabell Faaß

Tochter von Gerald Faaß und
Gabriele geb. Wittwer



- | | |
|--------------------------------------|-------|
| 4. Lina Weinbrecht, Neuwiesentr. 6 | 83 J. |
| 10. Anna Seiter, Unterer Gaisberg 7 | 78 J. |
| 12. Adolf Klotz, Hintere Staig 3 | 77 J. |
| 12. Lieselotte Weiss, Heimbrenner 17 | 76 J. |
| 13. Elvira Hottinger, Am Eisenb. 11 | 70 J. |
| 15. Emma Morlock, Kopernikus 27 | 79 J. |
| 15. Paul Schroth, Mittl. Gaisberg 18 | 75 J. |
| 16. Werner Faaß, Neue Brettener 25 | 70 J. |
| 18. Liesbeth Lehnert, Hans-Thoma 4 | 78 J. |
| 19. Berta Seiter, Turnstr. 6 | 83 J. |
| 20. Max Kurz, Neue Brettener Str. 38 | 88 J. |
| 20. Walter Klotz, Uhlandstr. 16 | 86 J. |
| 20. Anna Mahler, Karl-Möller-Str. 17 | 80 J. |
| 22. Elise Weinbrecht, Karl-Möller 6 | 93 J. |
| 29. Emma Fuchs, Königsbacher 21 | 78 J. |

NOVEMBER

- | | |
|---------------------------------------|-------|
| 1. Margarete Schuler, Königsb. 53 | 79 J. |
| 1. Helmut Ditzer, Schubertstr. 11 | 70 J. |
| 7. Dr. Reimund Pientka, Eisinger 14 | 80 J. |
| 9. Lilly Schätzle, Nußbaumer W. 47 | 86 J. |
| 15. Elli Bitzer, Heimbrenner Str. 33 | 76 J. |
| 15. Waltraud Roth, Gartenstr. 2 | 75 J. |
| 17. Herbert Morlock, Am Eisenb. 14 | 79 J. |
| 17. Gretel Kunzmann, Bauschl. Str. 13 | 76 J. |
| 21. Lina Weise, Obere Gasse 8 | 81 J. |
| 22. Josef Pulvermüller, Gr. Garten 26 | 77 J. |
| 22. Emma Kleiner, Karlstr. 16 | 76 J. |
| 30. Lorenz Sauter, Karl-Möller-Str. 9 | 76 J. |

TRAUUNGEN

Stephan Herold und
Beatrice geb. Runge

Udo Walch und Heike geb.

Ohlenmacher

Uwe Seitz und Monika geb. Spahr

Oliver Deiß und Sophie geb. Schmidt



BEERDIGUNGEN

Heinrich Kopp

Sägmühlweg 16

75 Jahre

Hans Müller

Königsbacher Str. 23

80 Jahre



GEBURTSTAGSGRÜSSE

... an alle 70-, 75-jährigen und
älteren Gemeindeglieder

OKTOBER

1. Käte Gantikow, Gartenstr. 29
2. Johanna Kaucher, Königsb. 66



84 J.
80 J.

Der Kirchenbote gratuliert allen mit dem Wort:

*Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir,
wie die Sonne über der Erde Wärme gibt dem
Erstarrten und Freude gibt dem Lebendigen -
und sei dir gnädig, wenn du verschlossen bist in
Schuld, er löse dich von allem Bösen und mache
dich frei.*

*Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich, er sehe
dein Leid und höre deine Stimme, er heile und
tröste dich - und gebe dir Frieden, das Wohl des
Leibes und das Wohl der Seele, Liebe und Glück.*

Amen:

*So will es der Herr, der von Ewigkeit zu Ewigkeit
bleibt. So steh es fest nach seinem Willen für
dich.*

Jörg Zink

Oktober

Sonntag, 1. Oktober 2000

Erntedankfest

9.30 Uhr Erntedankgottesdienst
(Kirchenchor)
anschließend Taufen;
9.30 Uhr Kindergottesdienst



Sonntag, 8. Oktober 2000

16. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
9.30 Uhr Kindergottesdienst



Sonntag, 15. Oktober 2000

17. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Familiengottesdienst zum
Gemeindefest
anschl. Gemeindefest und Basar
im Gemeindehaus

Sonntag, 22. Oktober 2000

18. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst
(Göttinger Knabenchor)
9.30 Uhr Kindergottesdienst

Sonntag, 29. Oktober 2000

19. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufen



November

Sonntag, 5. November 2000

20. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 12. November 2000

Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr

9.30 Uhr Gottesdienst
anschließend Taufen
9.30 Uhr Kindergottesdienst



Sonntag, 19. November 2000

Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

9.30 Uhr Gottesdienst
(Chorvereinigung)
9.30 Uhr Kindergottesdienst

Mittwoch, 22. November 2000

Buß- und Bettag

19.15 Uhr Abendmahlsgottesdienst



Sonntag, 26. November 2000

Letzter Sonntag des Kirchenjahres

9.30 Uhr Gottesdienst mit
Gedenken der im letzten
Kirchenjahr Verstorbenen
(Kirchenchor)
9.30 Uhr Kindergottesdienst

Monatsspruch November:

*Gott spricht: Ich sah, welchen
Weg mein Volk ging. Aber ich
will es heilen und führen
und wiederum trösten, sei-
nen Trauernden schaffe ich
Lob auf den Lippen*

Jesaja 57, 18.19

TAUFSONNTAGE

In unserer Gemeinde wird an bestimmten
Sonntagen getauft. In der Regel finden
die Taufen im Hauptgottesdienst oder im
Anschluss an den Hauptgottesdienst statt.
Damit Sie planen können, finden Sie hier
die nächsten Taufsonntage:

Sonntag, 1. Oktober 2000

(nach dem Gottesdienst)

Sonntag, 29. Oktober 2000

(im Gottesdienst)

Sonntag, 12. November 2000

(nach dem Gottesdienst)

Sonntag, 3. Dezember 2000

(nach dem Gottesdienst)

Spätere Tauftermine bitte im Pfarramt
erfragen.



Evang. Pfarramt Stein

Marktplatz 8, Tel. 6008, Fax 2881

Bürostunden:

Di-Fr, 8.00-12.00 Uhr

(Sekretärin: Ute Schlumberger-Maas)

Evang. Dekanat Pforzheim-Land

Marktplatz 8, Tel. 6007, Fax 2881

Bürostunden:

Di-Fr, 8.00-12.00 Uhr

(Sekretärin: Ruth Elsäßer)

Dekan Tilman Finzel

ist jederzeit zu sprechen. Sollte er gerade nicht erreichbar sein, so können Sie gerne im Pfarramt einen Termin vereinbaren (montags bitte nur in sehr dringenden Fälle).

Pfarrvikarin

Andrea Elicker-Kurz

Lehrvikar

Oliver Wehrstein

Kirchengemeinderat

Stellvertretender Vorsitzender:

Hans-Christof Pieren

Sonnetstr. 3, Tel. 1595

Kantorin

Susanne Schmidt-Zahnlecker

Panoramastr. 16,

Niefern-Öschelbronn

Tel. 07233-81156

Kirchendienerin

Maritta Gottschalk

Karl-Möller-Str. 4, Tel. 6711

Hausmeisterin des Gemeindehauses

Katharina Zeller

Karl-Möller-Str. 11, Tel. 4645

Kindergarten

Mühlstr. 4, Tel. 9844

Leiterin: Hannelore Bernecker

Krankenpflegestation

Neue Brettener Str. 47, Tel. 6801.

(innerhalb der Diakonie-Station

Kämpfelbachtal,

Königsbach, Goethestr.

Tel. 50163)

Schwester Herta Bischoff

Schwester Jutta Geier-Reichertz

Altenpflegerin Lucy Kochnewitz

**Auch in diesem Jahr wieder
die Bitte um Kirchgeld**

Die Landessynode der Evangelischen Landeskirche in Baden hat sich für die Erhebung des Kirchgeldes ausgesprochen. Das Kirchgeld **be-
trifft nur die** Gemeindeglieder, **die keine Kirchensteuer zahlen**, aber ein regelmäßiges Einkommen haben. Sie werden um eine finanzielle Unterstützung ihrer Kirchengemeinde gebeten.

Alle über 60 Jahre alte Gemeindeglieder erhalten deshalb im Oktober 2000 ein Anschreiben durch die Kirchengemeinde mit entsprechenden Informationen. Die Bitte um Kirchgeld wird damit an Sie weitergegeben. Wenn Sie regelmäßiges Einkommen erhalten, über 18 Jahre alt sind, **aber keine Kirchensteuer zahlen**, werden Sie um Kirchgeld gebeten. Sie füllen dann entweder den Überweisungsträger bzw. die Zahlkarte aus, oder Sie stellen die Ihnen überlassene Tüte wieder dem Pfarramt zu.

Da wegen des Steuergeheimnisses der Kirchengemeinde nicht bekannt ist, welches Gemeindeglied Kirchensteuer zahlt, werden alle über 60 Jahre alten Gemeindeglieder angeschrieben. Die Kirchensteuerzahlenden sind nicht betroffen und können den Brief in den Papierkorb werfen.

Monatsspruch Oktober:

*Ihr kennt die Gnade unseres Herrn
Jesus Christus: obwohl er reich ist,
wurde er doch arm um
euretwillen, damit ihr durch seine
Armut reich würdet.*

2.

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang. Pfarramt Stein
Marktplatz 8

75203 Königsbach-Stein

Redaktion: Jürgen Klein

Layout: Jürgen Klein

Druck: Hoch-Druck GmbH

75203 Königsbach-Stein

Bankver- Volksbank Stein

bindung: Kto. 6602 (BLZ 66662220)

Erscheinungs- Dezember, März, Juli

weise: Oktober